



Das Begleitprojekt
für offene Ganztagschulen

abenteuer SCHULE

Ein Angebot der Ev. Jugend Oberhausen

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1	
PRÄAMBEL	3
TEIL 2	
BESCHREIBUNG DES BEGLEITPROJEKTES „ABENTEUER SCHULE“	5
Pädagogische Grundlagen	5
Der Baubereich	6
Der offene Bereich	6
Der Wasser-Sand-Matsch-Bereich	7
Das Spielhaus	7
Der Tierbereich	8
Die Feuerstelle	8
TEIL 3	
DER MITTAGSTISCH	9
TEIL 4	
DIE HAUSAUFGABENHILFEN	10
TEIL 5	
PROJEKTE UND FÖRDERANGEBOTE	11
TEIL 6	
PERSONELLE AUSSTATTUNG	13
Gesamtleitung	13
Pädagogische Leitung	13
Fortbildung für projektbeteiligte MitarbeiterInnen, den Lehrkörper und ehrenamtliche Kräfte	13
TEIL 7	
NUTZUNG EVANGELISCHER RESSOURCEN	15
Räumliche Ressourcen	15
Personelle Ressourcen in den Gemeinden	15
Angebot der Kirchenmusik	15
Personelle Ressourcen des Ev. Kirchenkreises	16
Nutzung des Freizeithauses Scharendijke/Holland für „verlässliche“ Ferienangebote	16
TEIL 8	
UNSER PROJEKT „ABENTEUER SCHULE“ INTERESSIERT SIE	17
Bei Interesse	17
Ihre Schulkonferenz hat beschlossen, sich auf das „Abenteuer Schule“ einzulassen	17
TEIL 9	
ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN	18
Herausforderung offene Ganztagschule	18
Fortschreibung	18
Einbeziehung aller Träger und Einrichtungen der Jugendhilfe	18
TEIL 10	
KINDER(T)RÄUME VISUALISIERT	19

TEIL 1

PRÄAMBEL

Die Evangelische Kirche in Oberhausen, vertreten durch das Jugendreferat des Kirchenkreises, unterstützt die Absicht des Landes, im Rahmen ihres Bildungsauftrages

- ein pädagogisches Gesamtkonzept für den Primarbereich zu erstellen, das die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder in einem ganzheitlichen Zusammenhang erfasst und Bildungsqualität verbessert.
- die Chancengleichheit für Kinder unterschiedlicher Herkunft zu fördern und damit auf die Ergebnisse der Pisa-Studie zu reagieren.
- einen Beitrag zur besseren Vereinbarung von Familie und Berufstätigkeit der Eltern zu leisten.
- die Erziehungspartnerschaft von Schulen und außerschulischen Partnern der freien Jugendhilfe gemeinsam mit Eltern zu gestalten und zu fördern.

Die Einrichtung der offenen Ganztagschule ist ein wichtiger Baustein in der Umgestaltung von Schule zu einem kindgerechten Haus des Lebens und Lernens. Im Mittelpunkt soll stehen, den Kindern eine erfüllte Zeit einzuräumen.

Dazu gehört unter anderem das Vorhandensein von

- angemessenen Rhythmen von angespannter Tätigkeit und Entspannung (einschließlich Ruhe und Stille).
- Bereichen, in denen Kinder eine Lernkultur erfahren, die verschiedene Formen der Betätigung von freiem Spiel bis zu leistungsorientierter Arbeit verbindet.
- Erfahrungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders als auch der Einzelbeschäftigung.

Die bis heute gesammelten Erfahrungen und ersten Ergebnisse im Bereich der offenen Ganztagschule machen deutlich, dass besonderes Augenmerk auf den natürlichen Bewegungsdrang, der kindlichen Neugier, das Bedürfnis nach Ruhe, Erholung und Geborgenheit in der Zeit nach Beendigung des Unterrichtes gelegt werden muss. Kinder benötigen nach der Kernunterrichtszeit Freiräume und Möglichkeiten, ihre jeweils individuell unterschiedlichen Bedürfnisse zu befriedigen.

Des Weiteren muss der Bereich der Hausaufgabenhilfe besondere Qualitätsstandards aufweisen, da an dieser Stelle eine sehr direkte und wirkungsvolle Förderung heterogener Gruppen erreicht werden kann. Auch die Eltern legen großen Wert auf die qualitativ hochwertige Begleitung ihrer Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben.

Die Evangelische Kirche Oberhausen, die zur Zeit in ihren Einrichtungen insgesamt 25 hauptamtliche JugendleiterInnen angestellt hat, die ausnahmslos pädagogische Fachkräfte sind (ErzieherInnen oder SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen), hält das pädagogische Konzept und die Methode der

Offenen Arbeit mit Kindern auf Abenteuer- und Bauspielplätzen

für eine der kindgerechtesten und pädagogisch geeignetesten Methoden zur Umsetzung oben beschriebener Anforderungen.

Diese Methode trägt wesentlich zur Entwicklungsförderung, dem Ausleben des Spieltriebes und zur Steigerung der sozialen Kompetenz bei.

Mit dem Angebot des Abenteuer- und Bauspielplatzes verfolgen wir die Absicht, den Kindern spielerisch weitere Sinneserfahrungen zu ermöglichen und so mit ihnen gemeinsam einen entscheidenden Schritt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu gehen.

Durch das Zusammenführen der Bildungspotenziale von Schule und Jugendhilfe soll ein eigenständiger Beitrag zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages in Bezug auf Wertevermittlung und Wissensförderung erreicht werden.

Ein Zitat von Bruno von Bettelheim lautet
»Kinder brauchen Abenteuer!«

Langjährige Erfahrungen auf pädagogisch betreuten Spielplätzen zeigen, dass Kinder in der Regel keine ummauerten Räume zum Spielen brauchen. Diese Erkenntnisse werden durch die Qualität des Außenspiels bestätigt.

Was Kinder als spannend und damit persönlichkeitsbildend erleben sind nicht die von Werbung und Medien häufig falsch vermittelten Abenteuer, sondern kreative, künstlerische und soziale Erfahrungen, die häufig im Zusammenhang mit der Natur und den sogenannten Urelementen stehen.

Der Abenteuer- und Bauspielplatz bietet darüber hinaus die Grundlage und das Fundament für alle musischen, erlebnispädagogischen, kulturellen, kreativen und sonstigen Angebote, die das Projekt in sinnvoller Weise abrunden können.

Äußerst wichtig ist uns, dass das vorliegende Konzept nicht den Anspruch erhebt, ein fertiges Betreuungskonzept für offene Ganztagschulen darzustellen. Vielmehr stellt es die Basis dar zur Entwicklung und Fortschreibung eines kindgerechten Förder- und Begleitkonzeptes.

Dieses muss in Zusammenarbeit des Lehrkörpers, der Elternschaft und der Jugendhilfe unter besonderer Berücksichtigung der räumlichen Möglichkeit einer jeden einzelnen Schule geleistet werden.

Um das Gesamtprojekt „Abenteuer Schule“ in Oberhausen auf hohem Niveau durchführen zu können, beabsichtigen wir die Anstellung einer Diplom Pädagogin, die große Erfahrungen im Bereich »Offene Arbeit mit Kindern« hat. Viele Jahre leitete sie einen Bauspielplatz in NRW.

Zu ihren vorrangigen Aufgaben gehört sowohl die Planung, Leitung und Koordination aller Begleitprojekte, als auch die Qualifizierung der in dieser Arbeit tätigen MitarbeiterInnen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für unser Projekt entscheiden könnten.



Johannes Rother
Leiter des Jugendreferates
des Evangelischen Kirchenkreises Oberhausen
und Vertreter der Evangelischen Jugend Oberhausen

März 2004

TEIL 2

BESCHREIBUNG DES BEGLEITPROJEKTES „ABENTEUER SCHULE“

PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Das Begleitprojekt „Abenteuer Schule“ basiert auf der Einrichtung eines Bauspielplatzes an Ihrer Schule. Dieser wird mit den unterschiedlichsten Angeboten derart ergänzt, dass am Ende eine Erlebniswelt entsteht, die die Bereiche der verlässlichen Betreuung, der individuellen Förderung und der Freizeitbedürfnisse von Kindern allumfassend aufgreift.

Kinder brauchen in der Regel keine ummauerten Räume zum Spielen. Langjährige Erfahrungen pädagogisch betreuter Spielplätze können die Qualität des Außenspiels bestätigen. Wir gehen an dieser Stelle lediglich auf den Bau- und Abenteuerplatz ein.

Dieser ist wie keine andere Einrichtung in der Lage, Kindern den Umgang mit Gefahren, und in Analogie dazu, Lebenssicherheit zu vermitteln.

Dies erklärt auch die geringe Unfallquote im Vergleich zu eher beschützenden Einrichtungen (z.B. Kindergarten, Schule; vgl. hierzu DER NAGELKOPF 22/1997: „Risiko als Spielwert“).

Wie schon in der Präambel zitiert: „Kinder brauchen Abenteuer!“

Damit sind nicht die von den Medien und der Werbung häufig falsch vermittelten Begriffe und Inhalte („Freiheit und Abenteuer“) gemeint.

Was Kinder als „abenteuerlich“ und damit als persönlichkeitsbildend erleben sind kreative, künstlerische und soziale Erfahrungen, die häufig im Zusammenhang mit der Natur und den sogenannten Urelementen stehen. Diese Komponenten sind integraler Bestandteil der hier angesprochenen Konzepte.

„Kinder brauchen weder Kindervolkshochschulen noch »kleine« Häuser der Offenen Tür“

Der Bauspielplatz ist ein Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder, wo sie unter fachlicher Anleitung Orientierung und Hilfestellung erfahren in der Entwicklung ihrer sozialen, motorischen und kognitiven Kompetenz.

Das Prinzip der Offenheit, Bedürfnisorientierung und Freiwilligkeit bezieht sich nicht nur auf die Gelände- und Angebotsstruktur, sondern ist ein Grundprinzip für die dort tätigen PädagogInnen und des sonstigen Betreuungspersonals. Sie sind parteilich, begleiten und stärken Kinder, wenn sie sich orientieren und aktiv werden. Sie sind VermittlerIn und AnwältIn bei der Vertretung ihrer Interessen. Sie geben Kindern Freiräume zur Entfaltung von Aktivitäten und möglichst große Eigenverantwortung bei deren Planung und Durchführung.

Das Prinzip der Freiwilligkeit vermittelt häufig bei Unkundigen die Vorstellung von Strukturlosigkeit. Alle Abenteuer- und Bauspielplätze haben ein mehr oder weniger festes Regelwerk, das den Kindern den Raum absteckt, in dem sie sich im sozialen Kontext so frei wie möglich bewegen können. Diese Regeln beziehen sich vor allem auf den gewaltfreien und fairen Umgang miteinander, auf Verbindlichkeit und Verantwortung im täglichen Umgang mit anderen Besuchern und Materialien, auf respektvollem Umgang mit den Tieren, Toleranz gegenüber Andersartigkeit und Verzicht auf Drogen.

Charakteristisch für alle Abenteuer- und Bauspielplätze ist das anregende Gelände, das Kinder auffordert und animiert, selbständig ihre Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Durch die Stärkung von Eigeninitiative und selbständiger Orientierung wird ein wesentlicher Beitrag zur Entwicklung von Eigenverantwortung und Selbstvertrauen geleistet.

DER BAUBEREICH Daraus wird deutlich, dass Abenteuer- und Bauspielplätze keine Aufbewahrungs-orte sind, wo Kinder „von der Straße“ geholt werden, sondern sie sind ein wertvoller Bestandteil für die Entwicklung aller Kinder.

Der Baubereich nimmt einen großen Teil der Gesamtfläche eines Abenteuer- und Bauspielplatzes ein. Dort befinden sich die von Kindern errichteten Buden, sowie Plätze zur Lagerung des Baumaterials.

Folgende pädagogische Ziele werden im Baubereich verfolgt:

- Freiräume und relativ ungestörte Gemeinsamkeit erleben.
- Stärkung eines positiven Selbstwertgefühls durch Erfolgserlebnisse beim Bauen und Konstruieren.
- Erlernen handwerklicher Fähigkeiten.
- Entwicklung von Eigenständigkeit.
- Das Kennenlernen und Ausweiten eigener Grenzen.

Die Erfahrung und die hohen Nutzerzahlen im Baubereich der Bauspielplätze zeigen, dass dieser sich stark an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert und diesen entgegenkommt.

Realisierung

- Anlegen einer Sand- und Freifläche, die ausschließlich zur Nutzung von Bauaktivitäten dient.
- Entfernen vorhandener Pflasterung
- Aufschüttung von Erde
- Aufstellen eines Carports zur trockenen Lagerung der notwendigen Baumaterialien, wie Balken, Bretter, Paletten etc.

DER OFFENE BEREICH Sollte oben Beschriebenes nicht realisierbar sein, greifen wir auf alternative Baumöglichkeiten zurück.

Die Angebote im offenen Bereich (Außengelände, das keiner besonderen Nutzung zugeschrieben ist) haben Priorität gegenüber den Gruppen- oder Projektangeboten. Hier können die BesucherInnen selbständig für sie interessante Aktivitäten planen und durchführen.

Im offenen Bereich ist immer eine hauptamtliche BetreuerIn zugegen, die alle Ankömmlinge begrüßt und ihnen Ausleihmaterial aushändigt (Werkzeuge oder Spiel- und Sportmaterial). Sie ist AnsprechpartnerIn für Fragen aller Art. Er ist geeignet zur Kontaktaufnahme, zum Klönen und zur freien Improvisation.

Auf dem Spielplatzgelände, das auch zum offenen Bereich gehört, können allen Ballspielarten nachgegangen werden. Es gibt Platz zum Toben, Klettern und Spielen. Büsche können genutzt werden, um ungestört zu sein und Bäume dazu, auf ihnen hoch zu klettern.

Realisierung

- Aufstellung eines Werk(zeug)containers, der über Strom- und Heizungsanschlüsse verfügt. Dieser dient als Lager für sämtliche Spiel- und Sportgeräte und als Werkzeugausgabe für den Baubereich. Es können auch zwei Werkcontainer zusammenhängend aufgebaut werden, so dass ein Werkraum entsteht.
- Anschaffung sämtlicher gewünschter Werkzeuge wie z.B. Spaten, Hämmer, Schüppen, Schubkarren, Helme, Sägen, Akku- Schrauber etc.
- Anschaffung bzw. Ausstattung mit notwendigen Bewegungsmaterialien wie z.B. Bällen, Stelzen, Jonglierbällen, Federbällen und Schlägern, Tischtennisplatten, etc.
- Anschaffung von Materialien für eine Bewegungsbaustelle
- Aufstellung eines Basketballkorbes
- Aufstellung (mobiler) Fußballtore
- Schulhofumgestaltung allgemein

DER WASSER-SAND- MATSCH-BEREICH

Dieser Bereich ist vom Angebot her ein „pädagogischer Selbstläufer“ und wird hauptsächlich in den Sommermonaten genutzt. An einer Wasserstelle mit Schlauch kann gematscht werden. Wenn es die äußeren Bedingungen zulassen, kann der Bau von Teichen oder Kanälen betrieben werden.

Die Kinder können über den Einsatz von Rohren und Rinnen Kompetenzen in technischen Bereichen entwickeln.

Bei sehr großer Hitze kann eine Rutsche zu einer Wasserrutsche und der Sandkasten zu einem Planschbecken umgebaut werden.

Er eignet sich weiterhin hervorragend zur Nutzung für besondere Projekte, z.B. Garten- und Pflanzprojekte, Umweltprojekte zum Thema Erde und Wasser, Brunnenbau oder einfache Sand- und Matschspiele.

Alles in allem sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, lediglich die Reinlichkeit bleibt auf der Strecke.

Realisierung

- Anlegen eines eingegrenzten Sandkastenbereiches
- Wasseranschluss mit Trinkwasserqualität
- Wünschenswert wäre das Anlegen einer funktionierenden Schwengelpumpe (ebf. mit Trinkwasserqualität).
- Anschaffung diverser Materialien wie z.B. Rinnen, Wassertonnen, etc.

DAS SPIELHAUS

Auf jedem Spielplatzgelände befindet sich ein kleines Holz- oder Steinhaus mit einer Küche zur Zubereitung kleinerer Mahlzeiten.

Hier wird gegessen, Gesellschaftsspiele werden gespielt und Kreativangebote durchgeführt.

Eine Sitz- und Kuschecke zum Ausruhen oder Lesen, oder aber die Möglichkeit, sich einfach mal mit der Freundin oder dem Freund zurück zu ziehen, ist ebenfalls vorhanden.

Bei Übernachtungsaktionen kann dieses Haus auch als Schlechtwetterschutz fungieren.

Im Winter wird der Raum verstärkt als Spielhaus genutzt.

Realisierung

- Aufstellung eines geeigneten Gartenhauses aus dem Baumarkt
- Strom-, Heizung- und Wasseranschluss installieren
- Anschaffung von Mobiliar und Haushaltswaren

Bei ausreichend vorhandenen Innenräumen in der Schule kann auf die Errichtung eines Spielhauses verzichtet werden.

Die Tierhaltung auf einem Abenteuer- und Bauspielplatz ermöglicht Kindern das Erlernen eines offenen Umgangs mit Natur und Tieren. Die Notwendigkeit der Tierpflege und ein partnerschaftliches Verhältnis zu Tieren ist für Stadtkinder gegenwärtig in der Regel nicht mehr direkt nachzuvollziehen.

DER TIERBEREICH Nutztiere (Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine usw.) sind ihnen in artgerechter Haltung nicht mehr zugänglich, gemachte Erfahrungen beziehen sich maximal auf Haustiere.

Kinder erfahren und erlernen durch eine aktive und hautnahe Begegnung mit dem Tier

- ein Umweltbewusstsein durch Einbindung in „natürliche“ Zusammenhänge und Kreisläufe von Tieren und Pflanzen.
- Einfühlungsvermögen und das Erkennen der grundlegenden Bedürfnisse von Tieren und Menschen.
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, die Notwendigkeit bestimmter Arbeiten zu erkennen.
- Geburt, Krankheit und Tod als normale Vorgänge in der Natur zu erkennen.
- tierpflegerische und handwerkliche Kompetenzen.
- Alternativen zur technisierten Umwelt und Spielwelt.

Im Umgang mit den Tieren können die Kinder ganzheitlich, das heißt mit allen Sinnen Erfahrungen machen.

Die Tiere sind ein großer Anziehungspunkt für alle BesucherInnen jeden Alters. Nicht nur „Stammkinder“ suchen den Tierbereich auf und gestalten ihn, sondern auch Eltern und Großeltern mit Enkelkindern, die zum Füttern und Streicheln der Tiere kommen. Bei großen und wehrhaften Tieren lernen Kinder „automatisch“ die Grenzen anderer Lebewesen zu akzeptieren.

Streicheltiere wie Kaninchen hingegen befriedigen das Bedürfnis nach körperlicher Nähe, Zuwendung und Wärme.

Realisierung

Da dieser Bereich sehr komplex in der Umsetzung ist, allerdings wegen seines pädagogisch hohen Stellenwertes nicht ganz außer Acht gelassen werden darf, favorisieren wir den Einsatz eines Streichelzoos mit Haustieren.

- Einzäunung einer Fläche für die Haltung von Kaninchen, Hühnern, Hamstern und Meerschweinchen, etc.
- Anschaffung oder Bau von geeigneten Unterkünften für die Tiere
- Haltung einer Katze

DIE FEUERSTELLE

Die Feuerstelle befindet sich an einem zentralen, gut einsehbaren Platz auf dem Spielplatzgelände.

Eine gemauerte Umrandung mit ausreichender Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeit verschafft einen direkten Zugang.

Am Lagerfeuer kann gegrillt oder mit Feuer einfach experimentiert werden.

Im Winter dient die Feuerstelle als Wärmequelle und weckt Wohlfühleffekte.

Zu bestimmten Anlässen und Festen kann sie als Kochstelle genutzt werden.

Realisierung

- Bau einer Feuerstelle
- Bau eines Brennholzlagers

Problematisch wird sich in vielen Wohngebieten das Einholen der “Feuer-genehmigung” gestalten. Hier wäre zu prüfen, ob eingeschränkte Brennzeiten unter gewissen Auflagen bewilligt werden.

Da unseres Ermessens der Umgang mit dem Naturelement Feuer pädagogisch sehr wertvoll ist, kann alternativ eine mobile Feuerstelle vorgehalten werden.

TEIL 3

DER MITTAGSTISCH

In unserem Projekt erfüllt der Mittagstisch eine besondere Funktion. Wir verstehen dieses Angebot als einen wichtigen Beitrag zur Veränderung des Erziehungs- und Fürsorgedefizits in einigen Familien.

Ein Großteil der Kinder ernährt sich falsch und leidet an Bewegungsmangel. Viele neigen zu Übergewicht.

In vielen Familien lernen Kinder nicht mehr den Wert und die Funktion der gemeinsamen Mahlzeit kennen und schätzen.

Die Chance der täglichen Zusammenkunft, des Austausches von Informationen, der Bekundung von Interesse am anderen Familienmitglied und die Möglichkeit, Absprachen zu treffen, werden nicht genutzt.

Eine ausgewogene, kindgerechte und gesunde Ernährung in entspannter und „familiärer“ Atmosphäre gilt es von daher anzubieten.

Wir favorisieren aus diesem Grund die Einführung von festen Essenszeiten pro festgelegter Gruppe. Das beinhaltet den gemeinsamen Beginn, ein vereinbartes Ende jeder Mahlzeit, sowie ausreichend Zeit zur Unterhaltung und Austausch mit dem Tischnachbarn.

Es ist auch zu überlegen, ob nicht an einigen Tagen das Essen selbst zubereitet werden kann. Durch die Übernahme dieses verantwortungsvollen und kreativen Aufgabenbereichs erfahren die „Kochkinder“ den direkten Umgang mit Lebensmitteln, steigern ihre Feinmotorik und lernen spielerisch Zusammenhänge der Ernährungskette kennen.

Realisierung

- Ausstattung einer Küche mit geeigneten Gerätschaften

- Einrichtung eines Esszimmers mit kleinen Essgruppen von jeweils 4–8 Personen
- Aussuchen einer geeigneten Großküche

TEIL 4

DIE HAUSAUFGABENHILFEN

Grundsätzlich ist an dieser Stelle nochmals auf die Bedeutung des Bau- und Abenteuerspielplatzes hinzuweisen, der durch Bewegungsangebote, Ruhezeiten und non pädagogischen Räume die Kinder nach Beendigung des Unterrichtes wieder derart stabilisiert, dass sie in der Lage sind, der neuen Anforderung „Hausaufgaben“ begegnen zu können.

Da Kinder im Alter von 6–11 Jahren noch nicht ausreichend an selbständiges Arbeiten heran geführt werden konnten, kann man sie bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben nicht gänzlich alleine lassen. Ein wichtiger Förderbeitrag liegt daher in der Begleitung und der Unterstützung der SchülerInnen in diesem Bereich.

Realisierung

- Damit die Hausaufgaben in einer Atmosphäre gemacht werden können, in der die Kinder genügend Konzentration aufbringen, müssten hierfür speziell eingerichtete Räume vorgehalten werden.
- Relativ ruhige, von einander separierte Arbeitsplätze und entsprechend ausgewählte Raumfarben und Beleuchtungen könnten hier zum Einsatz kommen.
- Zur Umsetzung wäre dann eventuell professionelle Hilfe durch entsprechende InnenarchitektInnen zu rekrutieren
- Einsatz von geeignetem Personal. Dazu könnten gehören
 - Studentische Hilfskräfte
 - Pensionierte Lehrkräfte
 - Abiturienten

Auf Wunsch kann ein weiteres Angebot zur individuellen Förderung von SchülerInnen gemacht werden. Hierzu kann auf ein bestehendes Konzept zurückgegriffen werden.

Das „Pädagogische Zentrum Aachen e.V.“ hat im Auftrag des Ministeriums für Schule, Gesundheit und Soziales im Jahr 2001 eine erfolgreiche Methode der Hausaufgabenförderung entwickelt. Mit Hilfe dieser wurden durchschnittlich Leistungssteigerungen von einer ganzen Note erreicht.

TEIL 5

PROJEKTE UND FÖRDERANGEBOTE

Zur Ergänzung oder dem Ausbau des Unterrichtes in seiner jetzigen Form besteht die Möglichkeit, zu allen schulrelevanten Themen des Mathematikunterrichtes, des Sachunterrichtes oder sonstiger Fächer begleitend Projekte anzubieten.

Zum Beispiel kann der Bau einer Hütte genutzt werden, das Rechnen von Zahlen bis 50/30/20 mit räumlichem, geometrischem und architektonischem Denken zu erschließen.

Der Tierbereich kann genutzt werden zur praktischen Veranschaulichung unterschiedlicher Sachthemen wie z.B. „Umwelteinflüsse“, „Nahrungskette“, „Hygiene“.

Insgesamt könnte eine Rhythmisierung des Unterrichtes stattfinden.

Alle folgend aufgeführten Projektthemen und Angebote können selbstverständlich auch ohne Unterrichtsbindung stattfinden. Diese runden das Gesamtangebot des Projektes „Abenteuer Schule“ in geeigneter Form ab.

Die Fachkräfte aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Jugend Oberhausen verfügen über langjährige Erfahrungen in der Projektarbeit. Einige haben sich spezialisiert und ihr Know-How kann genutzt werden.

Zu den vielfältigen Angeboten gehören unter anderen

- **Spielpädagogische Projekte** zu den Themen
 - Piraten
 - Indianer
 - Kinder aus fremden Ländern
 - Müll und Umwelt
 - tausend Töne tanzen
 - Zirkus
 - Bewegungsbaustelle
 - Weltall Raumschiff Enterprise
- **Erlebnispädagogische Angebote**
 - Mutmach Proben
 - mit allen Sinnen
 - das Spinnennetz
 - Blind durch den Wald
 - Gelände und Waldrallyes
 - Abseilaktionen und Kletterangebote
- **Bewegungs- und Sportangebote**
 - Sportolympiade
 - Spiel ohne Grenzen
 - alte Spiele – neue Spiele
 - Inlinerparcours und Bau von Skaterrampen
- **Angebote „neuer“ Medien**
 - Musikmachen mit dem Computer
 - Lernspiele
 - Durchforstung des Internetschungels
 - digitale Fotografie
 - Radiogruppe
 - Schülerzeitung
- **Musische und kulturelle Projekte**

- Kunst aus Alltagsmüll
- selbstgebaute Instrumente
- Kinderchor
- Tanzangebote
- **Exkursion mit Kleingruppen**
 - Einführung in die Welt des Tennissports
 - Zoo- und Planetariumsbesuch, Besuch des Kindermuseums Duisburg, des Landschaftsparks Duisburg
 - Besuche alternativer Bauspielplätze
 - Besuch der Kinder und Jugendfarm in Bonn
- **Kreativprojekte**
 - Töpferkurse
 - jahreszeitliches Basteln
 - Window Colours
 - Mandalas
- **Schreib- und Lesewerkstatt**
- **Übernachtungsprojekte**
- **Beteiligungsprojekte mit Kinder**
 - Schulhofgestaltung
 - Schulraumgestaltung
 - Wohnumfeldgestaltung
- **Geschlechtsspezifische Angebote**
 - parteiliche Mädchen- und Jungenarbeit
- **Die Fahrradwerkstatt**
 - Hier können die Kinder neben der Ausleihe von Fahrzeugen ihre eigenen Räder reparieren und handlungsorientiert technische Zusammenhänge erkennen. Bei Bedarf kann dieses Angebot auch unterstützend in die Verkehrserziehung integriert werden.

Realisierung

- Bedarfsermittlung an der jeweiligen Schule
- Umsetzung der Kinderinteressen
- Enge Zusammenarbeit des Lehrkörpers und der ProjektmitarbeiterInnen „Abenteuer Schule“
- Planung und Umsetzung in den vor Ort befindlichen Teams

- Erarbeitung und Koordinierung von Spezialangeboten durch die Leiterin des Gesamtprojektes
- Einbeziehung adäquater Anbieter für besondere Projekte

GESAMTLEITUNG TEIL 6

PERSONELLE AUSSTATTUNG

Die Leitung des Gesamtprojektes „Abenteuer Schule“ obliegt dem Leiter des Jugendreferates. Er führt die notwendigen Verhandlungen mit den beteiligten Schulen, dem Schulamt, dem Jugendamt, den Stadtteilzentren und den sonstigen am Projekt beteiligten Trägern und Einrichtungen. Ebenfalls wird die Außenvertretung des Gesamtprojektes von ihm wahrgenommen.

Acquise zusätzlicher Fördermittel

Die Acquise von zusätzlichen Fördermitteln wird in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leiterin des Projektes „Abenteuer Schule“ durchgeführt.

Hier bietet sich unter anderem die Beantragung von Projektmitteln aus dem Landesjugendplan, von Fördermitteln für Initial- und Modellprojekten, die auf Landes- und Bundesebene ausgeschrieben werden, an. Darüber hinaus können Stiftungen wie z.B. „Aktion Mensch“ oder „Stiftung Wohlfahrtshilfe NRW“ in die Finanzierung von Projekten einbezogen werden.

Es gilt aber nicht nur, Gelder zu acquirieren, sondern es geht auch um die Suche nach Sponsoren für z.B. Baumaterialien, Tierfutter, Werkzeugen, Spielbedarf, Verbrauchsmittel und vieles mehr.

Bereits bestehende Kontakte zu Förderern und Sponsoren der evangelischen Jugendarbeit, der Schule und der Elternschaft werden dabei besonders berücksichtigt.

Dadurch wird die Attraktivität des Begleitprojektes „Abenteuer Schule“ an Ihrer offenen Ganztagschule ausgebaut und gesteigert.

PÄDAGOGISCHE LEITUNG

Wie schon in der Präambel erwähnt, wird die pädagogische Leitung des Gesamtprojektes „Abenteuer Schule“ einer Diplom Pädagogin übertragen, die viele Jahre einen Bauspielplatz in NRW geleitet und dort in dieser Zeit wertvolle Kenntnisse erworben hat.

Zu ihrem Aufgabengebiet gehört

- die Betreuung eines eigenen Projektes „Abenteuer Schule“.
- die Erstellung des Konzeptes „Abenteuer Schule“ und die kontinuierliche Überprüfung (Qualitätsmanagement) des Angebotes.
- die Fachaufsicht über das Betreuungspersonal.
- die personelle Einsatzplanung, inklusive Krankheits- und Urlaubsvertretung.
- die Erarbeitung neuer Projektangebote in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper, den sonstigen pädagogischen Fachkräften des Projektes „Abenteuer Schule“, den Eltern und den beteiligten Kindern.
- die Einbeziehung der Ressourcen der evangelischen Kirche Oberhausen.
- Absprachen und Einbeziehung projektbeteiligter Kooperationspartner.

FORTBILDUNGS- ANGEBOTE FÜR DEN LEHRKÖRPER, PROJEKTBETEILIGTE MITARBEITERINNEN UND EHRENAMTLICHE KRÄFTE

Die Projektleitung bietet für alle interessierten und im Projekt involvierten MitarbeiterInnen Fortbildungen an. Dies können mehrtägige Schulungen, Theorieeinheiten, Praxisseminare oder Vorträge sein.

Die im Projekt „Abenteuer Schule“ angestellten Hauptamtlichen sind verpflichtet, in noch festzulegender Art und Weise an den Fortbildungen teilzunehmen.

Nach einer gemeinsamen Bedarfsermittlung und anschließender Auswertung übernimmt die Projektleitung die professionelle und zeitnahe Umsetzung der ermittelten Bedarfe. Hierbei greift sie auf bestehende Kontakte und Erkenntnisse anderer Weiterbildungsträger sowie adäquater Anbieter zurück.

Den Themenkomplex der Offenen Arbeit mit dem Schwerpunkt Abenteuer- und Bauspielplatzarbeit bedient sie eigenständig.

Bei Bedarf kann das Angebot unter anderem um folgenden Inhalte erweitert werden:

- Kameradschaftliche Streitkultur – Einführung in die Lösung von Konflikten
- Aufsichtspflicht und Sicherheit auf Spielplätzen
- Geschlechtsspezifische Arbeit
- Erlebnispädagogik
- Partizipation- und Beteiligungsprojekte mit Kindern
- Coolness-Training
- Workshops zum Spielgeräte- und Hüttenbau

und vieles mehr.

Personaleinsatz					
7.30 bis 9.00 Uhr	11.30 bis 12.30 Uhr	12.30 bis 13.30 Uhr	13.30 bis 14.30 Uhr	14.30 bis 15.30 Uhr	15.30 bis 16.30 Uhr
Jahrespraktikant oder Hilfskraft	Fachkraft	Fachkraft	Fachkraft	Fachkraft	Fachkraft
	Hilfskraft	Hilfskraft	Hilfskraft	Hilfskraft	Hilfskraft
	Jahrespraktikant oder ZDL/FSJ	Jahrespraktikant oder ZDL/FSJ	Jahrespraktikant oder ZDL/FSJ	Jahrespraktikant oder ZDL/FSJ	Jahrespraktikant oder ZDL/FSJ
		Hilfskraft	Hilfskraft	Hilfskraft	
		Küchenkraft	Küchenkraft		
		Hausaufgabenhilfe	Hausaufgabenhilfe		

Jedes Einzelprojekt ist personell so ausgestattet, dass mindestens eine pädagogische Fachkraft in der Zeit von 11.30–16.30 Uhr anwesend ist.

Folgende Personaleinsätze sind vorgesehen. Dieser Vorschlag muss auf die Praxis abgestimmt werden.

Pädagogische Fachkraft ErzieherIn oder SozialpädagogIn/arbeiterIn
Hilfskraft wenn möglich, mit ehrenamtlicher Erfahrung in der sozialen Arbeit

<i>Hausaufgabenhilfe</i>	studentische Hilfskraft, pensionierte Lehrkraft, AbiturientIn, o.ä.
<i>Jahrespraktikantin ZDL/FSJ</i>	aus dem Berufsfeld der ErzieherIn Zivildienstleistender oder Freiwilliges Soziales Jahr

TEIL 7

NUTZUNG EVANGELISCHER RESSOURCEN

RÄUMLICHE RESSOURCEN

Die in den evangelischen Gemeinden als auch im Kirchenkreis Oberhausen vorhandenen Ressourcen stehen den an dem Projekt „Abenteuer Schule“ beteiligten Schulen zur Verfügung.

Diese sind äußerst mannigfaltig und von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Einige der zu nutzenden Ressourcen sind im folgenden benannt.

PERSONELLE RESSOURCEN IN DEN GEMEINDEN

Alle 12 Gemeinden verfügen über Jugendgruppenräume und Bereiche der offenen Arbeit. Weiterhin verfügt jede Gemeinde über große Säle in den Gemeindehäusern, zu denen in der Regel auch voll eingerichtete Küchen gehören.

In der gemeindlichen Jugendarbeit haben Mitarbeitende bereits Kontakte zur Grundschule geknüpft, die über schon bestehende Hausaufgabenhilfen im Rahmen von SIT oder ähnlichen Förderprogrammen eingerichtet wurden. Es bestehen informelle schulische Angebote im Rahmen der evangelischen Kontaktstunden, gemeinsame Einzelprojekte oder gelegentliche lockere Absprachen im Rahmen von schulbenachbarten Schülercafés und Jugendhäusern. Diese können stärker ausgebaut und koordiniert werden.

Aber auch in den Fällen, in denen noch keine Kooperationen zwischen Schule und Kirchengemeinde vorhanden sind, stehen die hauptamtlichen PädagogInnen dem Projekt „Abenteuer Schule“ zur Verfügung.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der gemeinsamen Gestaltung von „verlässlichen“ Ferienangeboten für die „Ganztagsschüler“.

ANGEBOTE DER KIRCHENMUSIK

Durch hauptamtliche JugendleiterInnen und GemeindepädagogInnen, die über beratende Zusatzqualifikationen verfügen, kann die Abdeckung der vom Erlass des Landes NRW geforderten Elternberatung an den offenen Ganztagschulen erreicht werden.

Die Einbeziehung von EhrenamtlerInnen mit Spezialwissen in der EDV, in musischen, sportlichen oder sonstigen Bereichen kann für die Ausarbeitung und Durchführung von Sonderförderangeboten genutzt werden.

Soweit Gemeinden über hauptamtliche Kirchenmusikerstellen verfügen, haben sie musikalisch-pädagogische Kräfte, zu deren Aufgabe die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gehört. Der Umgang mit großen Gruppen in Klassenstärke ist tägliche Praxis.

Die musikalische Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Schule eröffnet synergetische Effekte, die sogar einen eventuell vorhandenen Mangel an musikalischen Fachkräften partiell kompensieren können.

Die Angebote von KirchenmusikerInnen werden folgende musikalische und pädagogische Aspekte berücksichtigen:

- Pädagogisches Verständnis und Erfahrungen im Umgang mit Kindern unterschiedlicher Jahrgangsstufen

**PERSONELLE
RESSOURCEN DES
EV. KIRCHENKREISES**

- Musikdidaktische Grundkenntnisse
- Kreativer Umgang mit diversen musikalischen Ausdrucksformen
- Einbeziehung des Verkündigungselementes durch die Musik in die praktische Arbeit mit Schulkindern

In den vielfältigen Einrichtungen des Kirchenkreises wie z.B. dem Diakonischen Werk, der Evangelischen Familienberatungsstelle, der Schuldnerberatungsstelle, der Flüchtlingsberatungsstelle oder dem Familien- und Erwachsenenbildungswerk arbeitet hochkompetentes Fachpersonal in ihren spezifischen Arbeitsbereichen.

**NUTZUNG DES FREIZEIT-
HAUSES SCHARENDIJKE/
HOLLAND FÜR „VERLÄSS-
LICHE“ FERIENANGEBOTE**

Daraus ergibt sich eine umfangreiche Angebotspalette in der Sozial- und Therapeutischen Beratung, der Hilfestellung in vielen sozialen Notlagen und der unterschiedlichen Bildungsangebote, die allen an dem Begleitprojekt beteiligten Kindern und deren Eltern über das Jugendreferat zur Verfügung stehen. Im Einzelfall kann umgehend entsprechende Spezialleistung vermittelt werden.

Das Jugendreferat unterhält ein Freizeithaus für Kinder und Jugendliche auf der Nordseeinsel Schouwen, das für die Durchführung von Kinderfreizeiten äußerst attraktiv ist.

Die Nähe zum Meer, das Vorhandensein zum Haus gehöriger großer Außenflächen, als auch gut eingerichtete Spielräume machen dieses Haus ideal für die Durchführung von Ferienfreizeiten. Eine kindgerechte Verpflegung versteht sich von selbst.

Die Durchführung von Ferienfreizeiten für Kinder von Eltern, die auch in den Ferien auf ein verlässliches Betreuungsangebot angewiesen sind, sind in diesem Haus zu verwirklichen.

BEI INTERESSE

TEIL 8

UNSER PROJEKT „ABENTEUER SCHULE“ INTERESSIERT SIE

**IHRE SCHULKONFERENZ
HAT BESCHLOSSEN, SICH
AUF DAS „ABENTEUER
SCHULE“ EINZULASSEN**

Sie haben Interesse an unserem Angebot, aber noch viele Fragen. Laden Sie uns zu einem Gespräch ein.

Telefon 0208.85008-48/49

E-mail jugendreferat@kirche-oberhausen.de

Um dieses Angebot an Ihrer Schule installieren zu können, bedarf es einiger Vorarbeiten, die bis zum Start des Projektes geleistet werden müssen.

- Planungsgespräche müssen vereinbart und geführt werden.
- Vor Ort muss geprüft werden, wie die konkrete Umsetzung der unterschiedlichen Angebote und Förderprojekte erfolgen kann.
- Über eine eventuelle Umgestaltung ihres Schulhofes muss nachgedacht werden.
- Die mögliche Einbeziehung von räumlichen, personellen und thematischen Ressourcen der in ihrer Nähe befindlichen Kirchengemeinde und sonstigen sozialräumlichen PartnerInnen der Jugendhilfe muss geprüft werden.

Ab jetzt beginnt die Phase der engen Zusammenarbeit. Wir sehen unsere Aufgabe vor allem aber nicht ausschließlich

- in der Gestaltung und Planung des Außengeländes
- in der Organisation und Überwachung der notwendigen Umbaumaßnahmen
- in der Suche nach geeigneten zusätzlichen Kooperationspartnern

- in der Unterstützung bei der Gestaltung von Innenräumen und nach Absprache noch in vielem mehr.

Grundsätzlich bieten wir Ihnen unsere Mitwirkung in allen Bereichen an.

**HERAUSFORDERUNG
OFFENE GANZTAGS-
SCHULE**

TEIL 9

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

FORTSCHREIBUNG

Gemäß dem politischen Willen der Landesregierung und der gesellschafts-politischen Anforderung, ableitbar aus der Pisa Studie, stellt sich die Evangeli-sche Kirche Oberhausen der Aufgabe, gemeinsam mit Schule einen Projektein-stieg zur Förderung von Kindern im Primarbereich zu wagen. Auf bestehende Konzepte und Erkenntnisse kann nicht zurückgegriffen werden. Dieser Herausforderung, Pionierarbeit zu leisten, stellen wir uns in vollem Bewusstsein.

Das Projekt „Abenteuer Schule“ ist gedacht als offenes, fortschreibbares Kon-zept. Es werden regelmäßige Qualitätskontrollen mit der Schulleitung vereinbart zur Überprüfung der Zielformulierung und Effizienz der Ausführung.

**EINBEZIEHUNG ALLER
TRÄGER UND
EINRICHTUNGEN DER
JUGENDHILFE**

Das beinhaltet auch die Überprüfung der von sonstigen Trägern eingebrachten Angebote.

Die daraus resultierenden Erkenntnisse schlagen sich in Konzeptions-veränderungen und neuen Zielformulierungen nieder.

Das Projekt „Abenteuer Schule“ verpflichtet sich, interessierte Träger mit ihren projektrelevanten Angeboten zu prüfen und gleichberechtigt zu denen der Evangelischen Jugend zu berücksichtigen.

Den im Sozialraum befindlichen Trägern wird eine Sonderstellung eingeräumt. Gleiches gilt für existierende Kooperationspartner der jeweiligen Schule.

Das
Begleitprojekt
für
offene
Ganztagsschulen

abenteuer SCHULE

Ein
Angebot
der
Ev. Jugend
Oberhausen



Ev. Jugend Oberhausen

Marktstraße 152

46045 Oberhausen

Telefon (02 08) 8 50 08-48/49

Telefax (02 08) 8 50 08-46

E-mail jugendreferat@kirche-oberhausen.de

Projektleitung **abenteuer**
Johannes Rother **SCHULE**